

uni versal

DIE ZEITUNG DER STUDIERENDEN DER UGH PADERBORN

Aus dem Inhalt

47. Woche 2001 Nr. 20

Computer.Gehirn: Cyborgs,
Androiden und Roboter 5
Fortsetzungsgeschichte:
Universal Hero 6

Hochschulszene
DKMS führte Bluttest durch 2
Interview: abeo GmbH 4
Glosse: Parkplatzpanik 8

Rubriken
Who is Who 3: Die Kanzlerin 2
uni versal -Links 5
Buchkritik: „Hey Hey Hey“ 7

Jubiläum: Die 20ste universal!

Liebe Leser,
Nun sind wir schon ganze 2 Jahre alt. Seit nunmehr vier Semestern bemühen wir uns, Euch, möglichst objektive Berichte aus der Hochschullandschaft, Infos, Termine, Unterhaltung und studentischen Lifestyle zu bieten, und das fast durchgängig alle 2 Wochen.

Auch die eine oder andere 8-seitige Sonderausgabe ist dabei gewesen, worauf wir besonders stolz sind – diese Jubiläumsausgabe ist nur ein Beispiel. Seitdem sich mit der uni versal-Redaktion der seit Jahren brachliegende Journalistik-Projektbereich

neu formiert hat, haben wir uns bemüht, uns beständig zu verbessern und Euren Ansprüchen anzupassen. In diesem Semester sind wir besonders stolz darauf, dass unsere Redaktion nach einigen vorangegangenen Verlusten auf nunmehr 13 ständige Mitglieder angewachsen ist. Neu dazugekommen sind in diesem Semester Sabrina Clemens, Lena Fredebölling, Jennifer Hübner, Frauke Kleinlosen, Daphne Miller und Christoph Wald. Die bisherige Redaktion hofft auf eine lange und produktive Zusammenarbeit!

Außerdem hat die universal zu die-

sem Semester erstmals ihre Auflage erhöht, um der steigenden Nachfrage begegnen zu können. Bisher war die uni versal nur in der Mensa und in geringen Auflagenzahlen in der Fürstenallee und den Außenstellen erhältlich. Ab diesem Semester kommen zusätzlich Zeitungsstände im Haupteingangsbereich der Universität Paderborn, im Mensa-Aufgang neben dem gelben „schwarzen“ Brett der uni versal, sowie zukünftig auch in der Fürstenallee und an einer weiteren zentralen Stelle hinzu. In diesen Ständen werden in Zukunft stets die

Fortsetzung auf Seite 3

Bombenalarm in der Uni

In unmittelbarer Nähe der Uni ist eine Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg gefunden worden. Am 9. November 2001 erfolgte die Entschärfung. Die notwendige Evakuierung rund um die Fundstelle zwischen Husener Straße und Pohlweg stellte den Räumungsdienst vor eine besondere Herausforderung.

Der mit 125 Kilogramm Sprengstoff geladene Blindgänger war bei einer gezielten Suche, bevor die Baumaßnahmen des geplanten Regenrückhaltebeckens beginnen können, auf der Freifläche nördlich des Einkaufszentrums Südring gefunden worden.

Dem Experten des Kampfmittelräumdienstes Detmold, Friedhelm Schnitt-

ger, gelang es innerhalb von zwölf Minuten die britische Fünf-Zentner-Bombe zu entschärfen. Nur eine nicht einkalkulierte Spitze des Zünders bereitete Probleme, so Schnittger.

Weitaus schwieriger schien die Evakuierung des Umlandes. Die direkt an die Fundstelle angrenzende St. Vincenz Frauen- und Kinderklinik sowie das Altenzentrum St. Veronika mussten am Morgen geräumt werden. Anwohner waren gezwungen Fenster zu verriegeln und die Häuser zu verlassen. Ebenfalls mussten weite Teile der Uni, so das gesamte W Gebäude und die Ebenen 5, 6 und 7 des P1-Gebäudes sowie die nach Westen und Norden gelegenen

Räume der Gebäude N, E, A, B und ME, menschenleer sein.

Doch es gab keine Komplikationen. Einsatzleiter Karl-Heinz Borchmeier lobte das Verhalten aller Betroffenen: „Ob Polizei oder Feuerwehr, Frauen- und Kinderklinik oder Altenzentrum, Universität oder Südring-Einkaufszentrum - alle haben uns hervorragend unterstützt und die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen organisiert.“ Eine Stunde nach der Evakuierung erfolgte um 9:12 Uhr die Entwarnung.

Die Außenhülle des Reliktes aus dem letzten Weltkrieg soll nun in der St. Vincenz Frauen- und Kinderklinik ihre letzte Bleibe finden.

(bg)

DKMS führte Bluttest durch

Der 3-jährige Jan aus dem Kreis Paderborn hat Leukämie. Die Chemotherapie zeigt bei ihm erste Erfolge. Doch sollte es zu einem Rückfall kommen, wäre eine Stammzellentransplantation seine einzige Heilungsmöglichkeit. Die Deutsche Knochenmarkspenderdatei führte mit Hilfe des Arbeitskreises Gesunde Hochschule am 7. November in der Uni einen Bluttest durch. Dieser dient der ersten Registrierung als möglicher Stammzellenspender für Leukämieerkrankte. Insgesamt wurden von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr fast 400 Freiwilligen Blut abgenommen. Damit werden erste Gewebemerkmale festgestellt.

Jährlich erkranken etwa 4000 Menschen allein in Deutschland an Leukämie. Für ein Drittel aller Patienten, die eine Transplantation benötigen, kann ein Verwandter die lebensrettenden Stammzellen spenden. Die Übrigen wenden sich an die DKMS. Dort wird untersucht, ob die Gewebemerkmale des Patienten mit einem potentiellen Spender übereinstimmen. Die Wahrscheinlichkeit reicht von eins zu Tausend bis zu weit über eins zu mehreren Millionen. Durch die Abgabe von 10 Millilitern Blut kann man sich in der weltgrößten Spenderdatei registrieren lassen. uni versal fragte Carsten Bütthe vom Arbeitskreis Gesunde Hochschule nach dem Ergebnis der Registrierungsaktion in der Uni.

uni versal: Seit 1991 haben sich schon fast 600.000 Menschen registrieren lassen. Warum fand die Aktion nun ausgerechnet an der Uni statt?

Carsten Bütthe: Ein Mitglied des

Arbeitskreises Gesunde Hochschule kam auf die Idee, anlässlich eines Zeitungsartikels eine Aktion durchzuführen, die nicht auf die Hochschule beschränkt ist. Die Uni brächte eine Vielzahl von jungen Spendern in die Datei. Das ist wichtig, weil nur bis zum 55. Lebensjahr Stammzellen gespendet werden können. Dienstleistung für die Region und soziales Engagement der Hochschule wurden verbunden.

uni versal: Nach zwei Stunden hatten schon 120 Menschen Blut abgegeben. Wie viele Blutproben waren es denn insgesamt?

Carsten Bütthe: 393 Personen exakt und ein Spendenaufkommen von ca. 42.000 DM, was ebenfalls sehr wichtig ist. Da die Ersttypisierung pro Blutprobe 100 DM kostet, helfen auch Geldspenden der gemeinnützigen Gesellschaft weiter.

uni versal: Also sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Carsten Bütthe: Ja! Spender und Spendenaufkommen korrelierten fast genau, sodass die Finanzierung angemessen durchgeführt wurde. Denn es war sehr schwer zu kalkulieren, wie gut die Beteiligung der Studierenden ist.

uni versal: Vielen Dank für die Auskünfte. Und vielleicht entschließt sich ja der ein oder andere Unentschlossene nach dem Lesen doch noch dazu, sich registrieren zu lassen... (jf)

Die Kontonummer für die finanzielle Absicherung der Registrierung neuer Stammzellenspender ist 16003030 bei der Sparkasse Paderborn, BLZ 47250101.

Who is Who?

Teil 3: Die Kanzlerin



Dr. Beate Wieland studierte zunächst Sozialwissenschaften an der Universität Mannheim, wo sie mit der Promotion abschloss. Nach einiger Zeit, u.a. als wissenschaftliche Mitarbeiterin, wechselte sie bereits 1993 in eine Hochschulverwaltung (Universität Kiel), 1996 als Dezernentin für Controlling. Seit Oktober 1999 ist Frau Wieland nun Kanzlerin der Universität-Gesamthochschule Paderborn.

Die Kanzlerin ist quasi die Chefin der gesamten Hochschulverwaltung. Sie bildet zusammen mit dem Rektor und den Prorektoren das Rektorat, die Leitung der Hochschule. Als Beauftragte für den Hochschulhaushalt hat sie in Finanzangelegenheiten ein besonderes Einspruchsrecht. Beate Wieland trat an unserer Hochschule die Nachfolge des oftmals ungeliebten Ex-Kanzlers Hintze an. Alleine schon deswegen sorgte ihre Berufung in dieses Amt für eine deutliche Verbesserung des Klimas zwischen den Studierenden und der Verwaltung.

(mra)

Der AStA-Filmclub präsentiert



Dancer in the Dark
Die nahezu blinde Selma arbeitet hart, um ihrem Sohn eine wichtige Augenoperation zu ermöglichen. Ihre einzige Freude findet sie in Musicals und ihren vielen Tagträumen. Doch ihr Nachbar Bill treibt aus finanzieller Verzweiflung sein böses Spiel mit der naiven Selma ...

Mehr am 04.12. im C1

2001 (OV)

Vom Aufstieg der Menschheit von der Steinzeit bis zur mysteriösen Jupitermission des Rauschiffs Discovery mit dem legendären Supercomputer HAL - Stanley Kubricks unergründliche Weltraum-Metapher ist und bleibt das visuelle Meisterwerk seines Genres ...

Mehr am 27.11. im H1



Fortsetzung von Seite 1

aktuellen Ausgaben bereitliegen, sowie auch andere aktuelle Publikationen aus AStA- und Projektbereichskreisen.

Ebenfalls sehr stolz sind wir auf unsere neugestaltete Webseite. Unter www.universal.de ist unser erweitertes Angebot zu finden, einschließlich fast vollständiger Archive und einer Specials-Sektion, in der Artikel veröffentlicht werden, die aus Platzgründen nicht in die *uni versal* gepasst haben. Dazu kommen noch die *uni versal* links zum direkt anklicken und verschiedenes mehr. Die Seite wird von unserem Webmaster Jan ständig kompetent betreut und erweitert.



Weiterhin gilt, daß wir uns nicht nur über Eure Mitarbeit freuen würden, sondern sogar auf sie angewiesen sind. Ob Ihr nun als freie Mitarbeiter

ab und zu einen Bericht für uns schreiben oder uns auf Themen hinweisen wollt, die Ihr für wichtig haltet – ob Ihr Leserbriefe, Kritik oder Lob schreibt oder Informationen aus Euren jeweiligen Bereichen und Organisationen habt – jede Beteiligung Eurerseits ist uns sehr willkommen! Schreibt einfach eine Mail an journalistik@upb.de!

Wir jedenfalls freuen uns darauf, noch lange eine (hoffentlich) gute Zeitung für Euch zu machen!

Eure *uni versal*-Redaktion

Cannes-Rolle 2001

Jedes Jahr findet in Cannes die Verleihung der Cannes-Rolle zu Ehren der besten Werbespots der Welt statt. Es hat bereits Tradition, dass die Verleihung in Paderborn gezeigt wird. Dieses Jahr fand das Ereignis nicht im Audimax, sondern im Kinopolis statt. Am 12. November war es endlich wieder soweit.

Ein Kommentar von Frauke Kleinlosen



Cannes-Rolle 2001: Eine sehr gelungene Vorstellung von den besten Werbespots im Weltweiten Fernsehen. Zum Teil sehr witzige Werbungen machten den Abend sehr vergnüglich. Was nur störte, waren die abrupten Wechsel von witzigen zu ernsthaften und traurigen Spots. Da blieb einem zum Teil das Lachen im Hals stecken und man fragte sich ernsthaft: Muss das denn sein? Kann man diese Sparten denn nicht trennen und die Abfolge anders gestalten? Auf jeden Fall war es eine sehr gute Idee, nach der Vorstellung noch eine Party zu veranstalten. Viele blieben noch und nahmen die Möglichkeit wahr, im Kino recht billig Getränke zu bekommen. Die kostenlosen Tüten mit Popcorn und Chips fanden ebenso großen Anklang. Alles in allem ein recht entspannender Abend, der die Lachmuskeln trainierte. Sechs Pünktchen von Zehn für die Cannes-Rolle. (fk)

Glosse

Bücher, die zum Wahnsinn treiben

Kennt ihr das nicht auch? Das Studium macht Spaß, in der Uni fühlt ihr euch wohl und alles läuft gut. Dann will der Prof, dass für sein Proseminar ein bestimmtes Buch gekauft wird. Klar – kein Thema. Es soll „Stimmen von Morgen“, herausgegeben von Ulrike Bauer, sein. Darin: Die besten Kurzgeschichten, die in der Brigitte veröffentlicht wurden, nun in einem Buch zusammengestellt. Motiviert machte ich mich an den Buchkauf. Doch in der ersten Buchhandlung sagt der Computer, dass dieses Buch gar nicht existiert, in der zweiten Buchhandlung teilt man mir mit, dass das Buch zwar existiert, aber nicht mehr lieferbar ist. Ebenso in der dritten, vierten, fünften und sechsten. Niedergeschlagen warte ich auf

die nächste Proseminar-Sitzung und höre von den Kommilitonen, dass es nicht nur mir so geht. Viele haben die gleiche Odyssee hinter sich. „Amazon.de ist die Lösung“, sagt der Prof. Noch am selben Abend bestelle ich – in zwei bis drei Tagen sei das Buch lieferbar, sagt Amazon.de. Super, ich bekomme das Buch ja doch noch! Ein paar Tage später kommt 'ne Mail, das Buch sei erst in zwei Wochen lieferbar. Noch ein paar Tage und dann die Mail: „Nicht mehr lieferbar, tut uns leid“. Also in die Bibo, der Prof hatte doch von seinem Ordner im Semesterapparat erzählt... Der Ordner ist seit Tagen weg und taucht auch nicht mehr auf. Da kann man doch verzweifeln, oder?

(fk)

Der Euro kommt - die Mark(e) geht

Die erste Woche seit Abschaffung der Essensmarken und Einführung der Barzahlung in der Mensa ist mehr oder minder glücklich überstanden. Anstatt vor dem Kassenhäuschen im Mensafoyer bilden sich nun die Schlangen vor den Kassen in der Mensa selbst. Wie es mit dem Zahlungssystem weitergeht, wie weit der Umbau schon ist und was in nächster Zukunft auf Euch zukommt



lest ihr in der nächsten *uni versal* im großen Mensa-Spezialbericht.

uni versal präsentiert Paderborner Projekte (2):

abeo GmbH

Nach langer Zeit gibt es nun endlich eine weitere Folge unserer Rubrik „uni versal präsentiert Paderborner Projekte“, in der wir in loser Reihenfolge Firmen, Webseiten, Vereine oder ähnliches von Paderborner Studenten vorstellen. Diesmal geht es um die abeo-GmbH.

uni versal interviewte Marco Meier, Mitgesellschafter von abeo. abeo stellt Komplettlösungen im IT-Management und Unternehmensdienstleistungsbereich für kleine oder mittelständische Firmen bereit.

uni versal: *Marco, hallo erstmal. Du studierst neben deiner Tätigkeit für abeo ja an der Universität Paderborn...*

Marco Meier: Ja, ich studiere Wirtschaftsinformatik im 5. Semester.

uni versal: *Was genau macht ihr bei abeo?*

Marco: Wir bemühen uns, Unternehmen homogen zu betreuen, von technischen Lösungen bis zur Managementoptimierung. Unser Konzept sieht, vor, daß Medienbrüche vermieden werden, wie sie zum Beispiel bei der Verwendung bestimmter Software entstehen. Wir übernehmen die vollständige Planung und Betreuung aus einer Hand.

uni versal: *Wie lange gibt es abeo schon?*

Marco: abeo gibt es jetzt seit Ende November 2000.

uni versal: *Was hast Du vorher gemacht?*

Marco: Ich habe bereits eine abgeschlossene Ausbildung zum Industriekaufmann hinter mir. Vor abeo habe ich bereits eine andere Firma mit geleitet, das war die Mediazone AG, die in einem ähnlichen Bereich wie abeo tätig war und noch immer ist.

uni versal: *Ist das alles nicht sehr stressig neben dem Studium?*

Marco: Eigentlich hatte ich gar nicht geplant, abeo zu gründen. Ich wollte in Ruhe studieren. Jetzt studier ich eben ein bisschen hektischer... Und wie ich das schaffe... also, eigentlich gar nicht. Momentan betreibe ich ziemliche Flickschusterei. Das sind halt 16 Stunden, 7 Tage die Woche. Ich hab das mal so überschlagen, und alleine für die Firma gehen pro Woche so ca. 80 bis 100 Stunden drauf.

uni versal: *Wie finanzierst Du Dich denn? Bekommst Du ein Gehalt aus Deiner Tätigkeit bei abeo?*

Marco: Ich finanziere mich komplett über das Bafög. Alles, was abeo irgendwo abwirft, verbleibt momentan als Investition in der Firma, da kommt noch gar nichts für mich raus. Allerdings komme ich so ganz gut klar, mehr brauche ich an sich nicht. Und außerdem habe ich sowieso keine Zeit, um Geld auszugeben...

uni versal: *Warum hast Du so kurz nach dem Beginn deines Studiums eine weitere Firma mit gegründet?*

Marco: Also, ich habe damals jemanden kennengelernt, den Jens, der das nötige Knowhow hatte, um so etwas noch erheblich professioneller durchzuziehen, als das meiner Meinung nach bei Mediazone zu der Zeit gehandhabt wurde. Und ich wollte nochmal von vorne anfangen, etwas solides von Anfang an aufbauen.

uni versal: *Wie sieht denn die Struktur in Eurer Firma aus?*

Marco: Neben mir und meinem Partner Stefan Scharbert, der auch Geschäftsführer ist, als Gesellschafter gibt es noch drei Festangestellte in der Firma, eine Sekretärin, eine Marketingmanagerin und einen Personalmanager. Dazu kommen noch 5 Studenten als freie Mitarbeiter, die an aktuellen Projekten beteiligt sind. Wir haben sogar einen Schülerpraktikanten!

uni versal: *Das klingt ziemlich professionell. Hast Du auch ein Vorbild?*

Marco: Ja.. also, in geschäftlichen Dingen ist das sicherlich Bill Gates.

Ansonsten muss man ihn ja nicht mögen, aber im Geschäftlichen ist der Mann schlicht genial. Sonst wär er ja schließlich auch kaum so reich geworden.

uni versal: *Wie kam es eigentlich zu dem Namen abeo?*

Marco: Das ist eine ziemlich unspektakuläre Sache. Der Name sollte unbedingt mit a beginnen, damit er im Alphabet ganz vorne steht, außerdem sollte er kurz und prägnant sein. Also hab ich ein Skript geschrieben, das alle mit a beginnenden, 4-buchstabigen Wortkombinationen darauf prüft, ob die Domain im Internet noch frei ist. Die besten Kombinationen haben wir dann unseren

Partnern und Kunden vorgelegt, und die haben dann abgestimmt, und heraus kam abeo! An sich hat der Name also keine Bedeutung... Aber er klingt doch gut, oder?

uni versal: *Wie sehen denn Eure Pläne für die Zukunft aus?*

Marco: Wir wollen unsere Pläne ausarbeiten und umsetzen. Dann wollen wir eine Marketingkampagne starten und uns um unsere Homepage kümmern.

uni versal: *Und Deine persönlichen Pläne?*

Marco: Ich möchte mein Studium in der Regelstudienzeit schaffen, und wenn es geht, bei Beendigung meines Studiums mit abeo schon eine florierende Firma haben.

uni versal: *Wie siehst aus, sucht Ihr denn noch Leute für Eure Firma?*

Marco: An sich suchen wir immer fähige Leute, obwohl die zentralen Stellen jetzt alle besetzt sind. Wir würden auch gerne studentische Praktikanten aus der Informatik nehmen, allerdings weiß ich nicht, ob wir die formellen Anforderungen für das vorgeschriebene drei-monatige Informatik-Praktikum erfüllen...

uni versal: *Hast Du noch irgendwelche Tipps für Leute, die auch selbstständig werden möchten?*

Marco: Selbständigkeit wird oft unterschätzt, die Hindernisse dagegen überschätzt. Viele befürchten einfach, daß die zu überwindenden Hürden zu hoch sind. An sich kann es aber jeder schaffen, man muß sich nur anstrengen. Auf jeden Fall ist es nötig, sich gründlich zu informieren. Allerdings muß jedem klar sein, daß man bei einer solchen Unternehmung nicht mit einem 8-Stunden-Tag zu Rande kommt.

uni versal: *Marco, wir danken Dir für dieses Interview und wünschen Dir und Deinen Kollegen auch weiterhin viel Glück für Euren beruflichen Werdegang.*

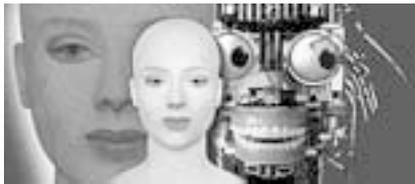
Habt Ihr auch eine Firma, ein interessantes Hobby oder Projekt, engagiert Ihr Euch in einem Verein oder gestaltet eine Webseite? Möchtet Ihr Euch einer breiteren studentischen Leserschaft vorstellen? Dann kontaktiert uns unter journalistik@upb.de! (kn)

Cyborgs, Androiden und Roboter

Das Heinz Nixdorf MuseumsForum zeigt Highlights aus der Robotikforschung und der Künstlichen Intelligenz

Vom 25.10.2001 bis zum 1.3.2002 haben Besucher der Sonderausstellung „Computer.Gehirn“ die Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand der Forschung zu informieren. Im Wettstreit Mensch-Maschine kann man hautnah er-

Nach einer kurzen Einführung lädt die Ausstellung zu Beginn ein, die Fähigkeiten der eigenen fünf Sinne zu testen. Im Duftkino oder bei optischen Täuschungen zeigen sich auf beeindruckende Weise, was die menschlichen Sinne leisten. Ein weiterer Bereich widmet sich dem Greifen und Laufen. Hier kann man Industrierobotern bei der Arbeit zusehen oder künstliche Hände als menschliche Prothesen bestaunen. Lauron III, eine sechsbeinige Laufmaschine, Tarry III oder Hermes verblüffen durch ihre Geschicklichkeit. Hermes hört, sieht, greift, tastet und lernt sogar. In seiner Umgebung findet er sich autonom zurecht und versteht Dienstaufträge. Im Abschnitt der „Werkzeuge der Intelligenz“ zeigen Maschinen, dass für sie die menschliche Sprache nicht länger unverständlich ist. Die elektronische Kinoauskunft FränKi informiert beispielsweise über das aktuelle Programm der Paderborner Kinos und mit dem System „Healthman“ können selbst Laien Kinderkrankheiten diagnostizieren. Doch auch was Computer (noch) nicht können, wird hier dokumentiert. Emotionen, Kreativität, Bewusstsein und Geist unterscheiden die Maschine vom Menschen. Zwar können Roboter wie



fahren, zu welchen Höchstleistungen das menschliche Gehirn fähig ist und in welchen Bereichen der Computer den Menschen bereits eingeholt hat. Doch auch die Schwachstellen der Maschinen werden deutlich.

Mark II Emotionen in Interaktion mit dem Menschen nachbilden, doch dem Besucher wird klar, dass diese noch weit vom Vorbild Mensch entfernt und „nur“ programmiert sind. Im letzten Bereich der Ausstellung werden schliesslich Visionen der Zukunft entwickelt.

Die Ausstellung zieht eine Zwischenbilanz über das Zusammenspiel zwischen Maschinen und Menschen. Es wird ein realistisches Bild der Leistungsfähigkeit von Computern entworfen, ohne dass beim Betrachter die Angst entsteht, von diesen „überholt“ zu werden. Für 4 DM können Studenten einen Einblick in die Welt der Technik gewinnen. Die Öffnungszeiten sind Dienstags bis Freitags von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Samstags und Sonntags von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr. (jf)



Von Pärchenparties und Partnertausch

Im Rahmen der Autorenlesung am 12. November Ulrich Woelk aus seinem Roman „Liebespaare“. Im fast vollbesetzten Hörsaal C2 stellte der Autor in einer Art Versuchsanordnung zwei Paare einander gegenüber, die auf den ersten Blick sehr unterschiedlich schienen, dann aber

doch starke Parallelen aufwiesen. Allerdings ist keiner von ihnen in seiner jeweiligen Beziehung glücklich. Also lässt Woelk sie kurzerhand die Partner tauschen. Doch in welcher Konstellation sie schließlich enden, wird (hier) nicht verraten. Selber lesen! (jh)

uni versal
LINKS



Es ist Herbst und wir sind in Paderborn, was normalerweise eine eher schlechte Kombination ist. Darum haben wir uns bemüht, eine Art von Wohlfühlpaket für Euch zusammenzustellen, das Euch helfen soll, kühle Novembertage, Nieselregen und Nebel zu vergessen. Viel Spaß!

www.runningdinner.de

Liebe geht ja bekanntlich durch den Magen. Das ist auch der ganze Trick bei running dinner, wo sich acht wildfremde Menschen verabreden, um gemeinsam zu kochen, Spass zu haben und vielleicht die Liebe zu finden. Guten Appetit!

www.objectsofdesire.de

Wer träumt nicht ab und zu davon, die Studentenbude mit ein paar Designerstücken aufzumöbeln? Zu teuer? Da weiß „objects of desire“ Abhilfe! Vom Kunstrasen-Couchhocker für Fußballfans bis zur edlen Lampe aus Milchtüten ist so ziemlich alles dabei, was das Herz begehrt – und natürlich werden die entsprechenden Bastelanleitungen gleich mitgeliefert. Lifestyle money can't buy!

www.gummibaeren-forschung.de

Mal richtig nützliche Forschung: Bei den Versuchen mit den qietschbunten Gummibärchen kamen einige bemerkenswerte Ergebnisse zustande: Gummibärchenspiel und -orakel findet man hier genauso wie auch Untersuchungen, beispielsweise über die Tütenzugehörigkeit oder das Farbensehen der munteren kleinen Gesellen.

<http://ramses.users.50megs.com/art/overlord.html>

Wolltet Ihr schon immer mal die Welt beherrschen, seid aber immer an störrischen Helden, unfähigen Truppen des Terrors oder rebellierenden Halbbrüdern gescheitert? „How to become an Evil Overlord“ titelt diese sehr schlicht gehaltene Seite: in 100 einfachen Schritten wird dem zukünftigen Weltbeherrscher erklärt, was er oder sie besser vermeiden sollte. Wer will, kann hier ein lustiges Quellenraten veranstalten, denn die meisten Ratschläge beziehen sich auf fiktive Vorgänger aus Buch und Film, die an diesem Vorhaben gescheitert sind. Komplett in Englisch. (kn)

Neu und Exklusiv: Die große Fantasy-Fotsetzungsgeschichte universal Hero

Sie stand früh am Morgen auf, räkelte sich ausgiebig und ging unter die Dusche. Sie fühlte sich merkwürdig und von Spannung erfüllt, so als ob heute etwas Wichtiges passieren würde. Das heiße Wasser tat gut auf ihrer Haut und entspannte. Sie musste an den Traum denken, den sie in der Nacht gehabt hatte. Ein Zwerg hatte vor ihr gestanden und zu ihr gesprochen. Seine große Axt in der einen Hand hin und her schwingend, hatte er ihr von seiner Mission erzählt. Er müsse die Erde retten...

Sie lachte und fühlte sich gleichzeitig dumm dabei, da doch keiner da war, um ihr Lachen zu hören. Es war ein alberner Traum gewesen. Sie hatte schon lange nicht mehr einen so seltsamen und unwirklichen Traum gehabt. Und doch... so ein merkwürdiges Gefühl blieb, als ob dies nicht nur ein Traum gewesen wäre. Als sie das Wasser abstellte und den Vorhang beiseite zog, dachte sie, dass es sie nicht wirklich wundern würde, wenn ein Zwerg vor ihr stünde. Der Traum war so wirklich gewesen! Als der Vorhang den Blick in das Badezimmer freigab, sah sie, dass ein Zwerg vor ihr stand. "Na toll" dachte sie, "jetzt bin ich verrückt geworden".

"Seid Ihr die Herrin der Erde?" sprach er. Er hatte eine dunkle, kräftige Stimme. Sein langer, brauner Bart verdeckte den größten Teil des Gesichtes und war genauso lang wie seine Kopfhaare. Die Barthaare waren kunstvoll in zwei Zöpfe geflochten und sein Kopfhaar zu einem einzigen Zopf. Er trug einen Lederharnisch, eine Lederhose und Lederstiefel. In der einen Hand schwang eine große Axt hin und her.

"Äh, nein. Eigentlich nicht" antwortete sie. Der Zwerg sah sie mit großen Augen an.

"Oh nein, schon wieder" sprach er und schüttelte ein kleines Gerät, das er in der Hand trug. "Immer wieder dasselbe. Es zeigt immer falsch an". "Was ist es denn?" Sie war schon immer sehr neugierig gewesen.

"Ein Weltentransporter. Es sollte mich



zur Herrin über die Erde bringen. Die Elfen haben es mir gegeben. Diese verdammten Mistviecher, machen nur Ärger. Ich habe es ja schon immer gesagt, traue keinem Elf. Aber nein, sie mussten mich ja zu den Elfen schicken. >Die Elfen werden schon wissen wie du zu den Menschen kommst!<, haben sie gesagt. Hah, nichts wissen die. Immer machen sie alles falsch, und...".

"Kann ich dir vielleicht helfen?" unterbrach sie ihn. "Ich meine, weißt du denn, wie die Herrin heißt?" "Nein, keine Ahnung. Der Weise hat gesagt, wir müssen die Herrin der Erde finden und mit ihr reden. Die Erde ist in Gefahr".

"Warum ist die Erde denn in Gefahr?" "Sie wird zerstört werden". "Oh. Wodurch?" "Eine Bombe wird niedergehen und alles Leben zerstören". "Kann man denn nichts dagegen tun?" "Wollt Ihr mir helfen?" "Klar! Natürlich. Komm wir wollen direkt anfangen. Die Herrin der Erde muss doch zu finden sein". Sie trat aus der Wanne, in der sie die ganze Zeit gestanden hatte und lief aus

dem Bad. "Habt Ihr denn nichts vergessen?" Sie drehte sich noch einmal um. "Nein. Was denn?" "Ist es bei Menschen üblich, unbedeckt nach draußen zu gehen?" Sie sah an sich herab und versuchte dann panisch, ihre Blöße zu bedecken. "Ah, mach die Augen zu!" "Ich habe Euch doch die ganze Zeit schon gesehen. Seid nicht albern. Zieht Euch was an und kommt". Sie nickte und lief wieder ins Bad. Sie schloss hinter sich die Tür und sah in den Spiegel. "Du bist vollkommen verrückt geworden", sagte sie zu sich selbst. "Ich weiß", kam aus dem Flur, "beeilt Euch trotzdem".

Als sie wieder aus dem Bad trat, diesmal angezogen, hatte es sich der Zwerg auf ihrer Couch gemütlich gemacht. Sie wohnte alleine in einem kleinen Appartement im Studentenwohnheim, nicht weit von der Uni. Jeden Morgen ging sie die wenigen Schritte über die Straße, aß in der Mensa, wenn sie nicht selbst kochen mochte und besuchte die Vorlesungen für Germanistik. Ihre Couch war das Prunkstück des Zimmers und sie war stolz darauf. Das Sofa des Wohnheimes hatte sie beim Hausmeister abgegeben, um für ihre Couch Platz zu schaffen. Nun lag der Zwerg darauf, seine Stiefel beschmutzten den herrlich blauen Stoff, und er schnarchte so laut, dass die Gläser im Regal klirrten. "Hey". Sie versuchte ihn zu wecken. Kein Erfolg - der Zwerg schnarchte nur noch lauter. Sie nahm seine Beine und hob sie von der Couch. "Was weckt Ihr mich? Ich habe so schön geschlafen" knurrte er. "Ich gehe kurz ins Bad und du machst dich schon auf der Couch breit. Hier sieh mal, vollkommen verreckt". "Schreit mich nicht an, das verträgt mein Gehör nicht". "So? Ich kann noch viel lauter". "Seid still, oder Ihr werdet meine Axt zu spüren bekommen". Drohend stand nun der Zwerg vor ihr und hielt seine Axt hoch erhoben. "Noch ein Wort, und ich schlage Euch in Stücke..."

(fk) Fortsetzung folgt ...

in der nächsten uni versal !!

Buchkritik

Hey Hey Hey



Vögeln von A bis Z. Rebecca Casati lässt in ihrem neu erschienen Buch "Hey Hey Hey" (Diana-Verlag) den Helden einmal durch das Alphabet ficken. Ein Masterplan, der nicht ganz aufgeht.

Der Hype der sogenannten Popliteratur ist weiter voll im Gang. Ob Benjamin von Stuckrad-Barre, Christian Kracht oder Florian Illies. Junge Autoren sind hoch im Kurs der Leserschaft und der Verlage. Fette 150 000,- DM hat die junge Casati für ihren neuen Roman als Vorschuss erhalten. Eine Summe, die ohne den besagten Hype wohl kaum vorstellbar wäre. Vom Inhalt ganz zu schweigen.

Die Autorin schlüpft diesmal in eine männliche Rolle. Der Masterplan ihres Romanhelden sieht vor, mit den Frauen ins Bett zu gehen, deren Anfangsbuchstabe im Fick-Alphabet noch fehlen. Nicht nur der Plan ist gewagt. Auch der Versuch, als Frau in die Rolle des anderen Geschlechts zu schlüpfen. So stellt sich eine Frau also vor, wie Männer Frauen anmachen? Oder anders herum gesagt: Sind Frauen wirklich so naiv? Springen sie wirklich nach einem hinterhältig charmanten (weil ihm noch der Buchstabe N fehlt) Lächeln mit einem Mann gleich vom Café ins Bett?

Die Geschichte möchte cool sein und

plätschert eher vor sich hin. Auch der selbstverständlich heißhungrig erwartete Fuck mit dem Buchstaben X ist völlig daneben. Kurz zusammengefasst:

Er: Willst Du ficken? Du bist die einzige, die ich kenne, deren Name mit X beginnt. Sie: Okay!

Einziger Lichtblick bleibt dem Leser die sogenannte Poetic Justice. Die Hoffnung, dass dem "Arschloch", wie die Hauptfigur sich selbst benennt, Gerechtigkeit widerfährt. Lest selbst - oder auch nicht! (bg)

Newsticker



Soester Student hatte die Nase vorn

Soest. Im Bereich Elektrotechnik hat Michael Benzin, Absolvent der Soester Außenstelle, in diesem Jahr die beste Diplomarbeit Deutschlands geschrieben. Gemeinsam mit Ralf Woltmann und Diplomingenieur Bernd Wicke wurde er am 3. November im Rahmen des Ingenieurballs geehrt. In der Soester Stadthalle feierte man mit rund 600 Gästen zum zweiten Mal den Abschlussball der Fachbereiche 12 und 16. (jf)

WDR-Computerclub sendete live aus dem HNF

Paderborn. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des WDR-Computerclubs übertrug der westdeutsche Rundfunk in der Nacht zum 4. November sieben Stunden live aus dem Heinz Nixdorf MuseumsForum. Auch die Uni war mit mehreren Projekten vertreten. Bis gegen fünf Uhr morgens hatten sich neben Bundeswissenschaftsministerin Edelgard Bulmahn und NRW-Ministerpräsident Wolfgang Clement mehr als 2500 Zuschauer in den Räumen des weltweit größten Computermuseums eingefunden. Nach Angaben der Veranstalter verfolgten Millionen Fernsehzuschauer, Radiohörer und Internetfans die Sendung. (jf)

Studienfächer stellen sich vor

Paderborn. Vom 5. November bis zum 7. Februar waren alle Interessierten zum Schnupperstudium eingeladen. Besonders an Schüler der Oberstufen von Gymnasien, Gesamtschulen und Fachoberschulen richtete sich das Angebot, 19 der 37 Studienfächer kennen zu lernen. Neben den Informationsnachmittagen konnten auch besonders empfohlene reguläre Lehrveranstaltungen besucht werden. (jf)

LWF feiert Jubiläum

Paderborn. Am 9. November feierte das Laboratorium für Werkstoff- und Fügetechnik sein 25-jähriges Bestehen. Lehrstuhlinhaber Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn forscht inzwischen mit 28 wissenschaftlichen Mitarbeitern und 450 studentischen Hilfskräften an der Klebetechnik für den Fahrzeugbau. Wichtige technologische Beiträge konnten für die Audis der Baureihe A2, A4 und A8 sowie für die Mercedes-A-Klasse geliefert werden. Die "Mischbauweise" ist das derzeitige Projekt mit der DaimlerChrysler AG, der Porsche AG und der Volkswagen AG. (jf)

Bücherbasar in der Universitätsbibliothek

Paderborn. Am 21. und 22. November findet von 11:00 Uhr bis 18:30 Uhr im Vortragsraum der Bibliothek (BI 1-111) der traditionelle Bücherbasar statt. Etwa 9.000 ausgesonderte Bände können dort für wenig Geld gekauft werden. (jf)

Hochschulradio oder Akonga-TV?

Düsseldorf. Die Landesanstalt für Rundfunk hat nicht nur der Kölner Station "Köln-campus" erstmals eine Frequenz erteilt, sondern auch die des Bochumer Radiosenders "ct.t96.9" für vier weitere Jahre genehmigt. Weitere Campusradios gibt es in Münster, Dortmund, Bielefeld und Düsseldorf. Der Vorstandsvorsitzende des Trägervereins, Daniel Eiber, teilte mit, dass weitere Sender geplant sind. Zwar steht die Uni Paderborn hier nicht an vorderster Stelle, doch beim uneigenen Fernsehsender sieht das anders aus: Bis 2002 soll es, nach Plänen der Gründer, an jeder deutschen Hochschule einen eigenen Fernsehsender geben. Christian Darius und Peter Glaremin, Gründer des Senders Akonga-TV, verkündeten, dass sie in diesem Monat die ersten Universitäten mit Bildschirmsäulen ausrüsten wollen. Zu den ersten Unis gehören Duisburg, Münster oder auch Paderborn. (jf)

Parkplatzpanik



Morgens, halb zehn in Paderborn. Alle Studenten sitzen wissbegierig in ihren Seminaren. Wirklich alle? Nein! Denn das Chaos auf den Parkplätzen ist weder zu übersehen, noch zu überhören. Diejenigen, die tatsächlich geglaubt haben, um diese Zeit im Umkreis von 10 km noch eine Möglichkeit zu finden, ihr Auto abzustellen (damit sind allerdings nicht nur reguläre Parkplätze gemeint, sondern auch sämtliche Hecken, Halteverbote, Verkehrsinseln oder sogar die Straßenmitte), sind jedoch höchstwahrscheinlich unerfahrene Erstis oder sogenannte "30-



Semester-Studenten", die nur selten

auf einen kurzen Besuch vorbeischauen. Schließlich weiß jeder, der mindestens einmal die Woche auf vier Rädern zur Uni düst, dass man schon zwei Stunden vor Vorlesungsbeginn da sein muss, sofern man nicht das Klappfahrrad im Kofferraum hat.

Auch pünktlich zur vollen Stunde pa-

nisch aus den Seminarräumen herauslaufende Studenten sind kein seltener Anblick, müssen doch alle zwei Stunden die Parkscheiben für die direkt am Haupteingang liegenden Parkplätze weitergestellt werden. (Das darf man doch, oder?!) Hierzu könnte man allerdings schlauerweise doch auch die halbe Stunde zwischen den Seminaren nutzen.

In diesem Sinne: Spart Benzin-kosten, das Geld für Strafzettel, schont eure Nerven und bleibt zu Hause!

(sc,jh)

Termine im November / Dezember

| | |
|----------------------------|---|
| Di 20.11. | 20.30 Uhr — C1 AStA-Filmclub: Billy Elliot - I will dance |
| | 10.00 - 16.00 — Campus Blutspendemobil des DRK im Innenhof des Campus (Gültiger Perso zur Spende erforderlich); bis Mi, 21.11. |
| Mi 21.11. | 11.00 - 18.30 Uhr — BI 1.111 Bücherbasar in der Universitätsbibliothek, ca. 9000 ausgesonderte Bände; bis Do, 22.11. |
| | 13.30 Uhr — E 1.143 3. Sitzung des 30. Studierendenparlaments |
| | abends — ME STUP-Party |
| Mo 26.11. | 16.15 Uhr — C2 Deutsche Literatur der Gegenwart: Paul Maar „In einem tiefen, dunklen Wald“ |
| Di 27.11. | 20.30 Uhr — H1 AStA-Filmclub: 2001 - Odyssee im Weltraum (OV) |
| Mi 28.11. | abends — ME Eurobiz-Party |
| Mo 3.12. | 16.15 Uhr — C2 Deutsche Literatur der Gegenwart: Julia Franck „Bauchlandung“ |
| Di 4.12. | 20.30 Uhr — C1 AStA-Filmclub: Dancer in the dark |
| Mi 5.12. | 18.00 Uhr — AM "Olympische Spiele in Deutschland?" - Podiumsdiskussion u.a. mit IOC-Vizepräsident Thomas Bach und NRW-Sportminister Michael Vesper |

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 20, 47. Woche 2001

Mitarbeiter:

Sabrina Clemens (sc)
Jessica Franke (jf)
Lena Fredebölling (lf)
Jennifer Hübner (jh)
Frauke Kleinlosen (fk)
Daphne Miller (dm)
Karen Neff (kn)
Marcel R. Ackermann (mra)
Jan Jiannan Fu
Björn Gehrman (bg)
Tobias Jakob (tj)
Volker Luchmann (vl)
Christoph Wald (cw)

Auflage: 500

Druck: Janus Druck, Borcheln

Herausgeber:

Projektbereich Journalistik
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal
Regelmäßiges Treffen jeden Dienstag
im Semester um 13.00 Uhr im
Eurobiz-Container (ME0.205)

ViSdP:

Karen Neff